

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Notationsdruck:
K. Oefflinger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Angelegenheiten: Alfred Schaffelle.
Sämtliche in Calw, D. N. VI. 36: 3410. Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigenpreis gilt zur Zeit Preisliste 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige man-Zeile 7 Pfg., Restameile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 204

Calw, Samstag, 6. Juli 1935

2. Jahrgang

Rund um die Woche

Befestigte Freundschaft zwischen Polen und Deutschland

Wenn auch die außerordentliche Zuspitzung des Konfliktes um Abessinien die Aufmerksamkeit sehr stark in Anspruch nimmt, so verfolgt die Welt doch auch die Unterhaltungen zwischen der deutschen Regierung und dem zu Besuch weilenden polnischen Außenminister mit dem denkbar größten Interesse. Der „Temps“ stellt mit unverkennbarem Mißvergnügen fest, daß der erste Staatsbesuch des polnischen Außenministers in Berlin eine neue entscheidende Tatsache in den deutsch-polnischen Beziehungen schafft. Die Franzosen können es den Polen nicht vergessen, daß sie durch den Abschluß des Vertrages von 1934 den Ring der vollkommenen Isolierung durchbrochen haben, der damals um Deutschland gelegt war. Nach dem Tode Pilsudskis mag man in Paris die Hoffnung genährt haben, daß eine Aenderung des außenpolitischen Kurses in Warschau eintreten könnte. Diese Spekulation hat man jetzt aufgegeben. In allen polnischen Berichten über die Berliner Unterhaltungen wird die Feststellung an die Spitze gestellt, daß das politische Testament des verstorbenen Marschalls durchgeführt werden soll. Es ist auch erneut versichert worden, daß beide Staaten im Hinblick auf die außenpolitische Methode übereinstimmen, nach der die direkte zweiseitige Verständigung allen Kollektivsystemen der Friedenssicherung vorzuziehen sei. Damit werden sich die Franzosen abfinden müssen, wenn sie jetzt die Frage des Ostpaktens erneut stellen wollen. Die deutsch-polnische Verständigung, die jetzt auch auf wirtschaftlichen Abmachungen fundiert werden soll, ist und bleibt ein Eckstein des europäischen Friedens.

Der Konflikt um Abessinien hat sich nun so zugepunkt, daß von englischer Seite sogar Sanktionen, etwa die Schließung des Suezkanals oder der wirtschaftliche Boykott durch die Völkerbundsmächte, gegen Italien ins Auge gefaßt worden sind. England ist in diesem Falle in einer äußerst peinlichen Lage. Es kann den Dominions gegenüber eine europäische Politik nur auf der Grundlage des Völkerbundes vertreten und darf darum eine so entscheidende Schwächung seiner Autorität nicht zulassen, wie sie darin zu erblicken wäre, daß ein Mitgliedsstaat ohne Rücksicht auf Schlichtungsbestrebungen einen anderen Mitgliedsstaat ungestraft angreift. Zum andern hat sich Eden bei seinem Besuch in Rom sicher davon überzeugen können, daß die Austrittsdrohung Italiens ernst zu nehmen ist. England allein hat unter diesen Umständen nicht genügend starke Druckmöglichkeiten, um Italien zum ausreichenden Einlenken zu veranlassen. Die Sache würde sofort ein anderes Gesicht gewinnen, wenn sich Frankreich bei einer diplomatischen Aktion an die Seite Englands stellen würde. Nach dieser Richtung zielen nach dem Beschluß der letzten Londoner Kabinettsitzung jetzt die Bemühungen. Die Franzosen, die sich nach dem 18. Juni bereits mit der Notwendigkeit neuer Wege vertraut zu machen schienen, wittern sofort Morgenluft. Sie möchten sich eine diplomatische Unterstützung Englands im abessinischen Konflikt durch ganz erhebliche Zugeständnisse, vor allem in der Richtung der bekannten Faktwünsche, bezahlen lassen. Es ist zwar sehr merkwürdig, aber doch ziemlich feststehend, daß zur Zeit für Europa entscheidend werden kann, was in Afrika geschieht.

Die österreichische Regierung hat sich vom Staatsrat ermächtigen lassen, zwei wichtige gegen das Haus Habsburg gerichtete Gesetze aufzuheben. Es soll den Mitgliedern des früheren Herrscherhauses die Rückkehr nach Oesterreich gestattet werden können, und es soll ihnen mit einigen Ausnahmen ihr ganzes früheres Vermögen zurückgegeben werden. Das hinter solchen Beschlüssen die Spekulation mit der habsburgischen Restauration steht, daran ist kaum zu zweifeln. Fraglos ist durch die neuen

Wiener Beschlüsse den dahinzuliehenden Bestrebungen neuer und erheblicher Auftrieb gegeben. Das geht auch daraus hervor, daß Erzherzog Otto von Habsburg, der Anwärter auf den Thron, einem englischen Zeitungsverleger gegenüber offen die Tatsache zugegeben hat, daß Verhandlungen über die Wiedereinsetzung der Habsburger auf den österreichischen Thron im Gange sind. Daß Mussolini diesen Plan begünstigt, weiß man ebenso wie das andere, daß

nämlich alle Nachfolgestaaten sich der Restauration auf das Entschiedenste widersetzen und zum Teil sogar erklärt haben, daß ihnen eine solche Restauration unbedingt den Kriegsfall darstellen werde. Solange darin eine Veränderung nicht zu verzeichnen ist, wird es wohl — das hoffen wir sehr — bei den Wünschen und Spekulationen der Legitimisten und der Habsburger selbst bleiben. *

Die Antwort Großbritanniens auf die deutsche Anfrage wegen des französisch-sowjetrussischen Paktes wurde gestern dem deutschen Botschafter in London ausgehändigt. Die britische Antwort ist in demselben Sinne gehalten wie die französische, in der die Ansicht vertreten worden war, daß der Pakt nicht im Widerspruch zu den Bedingungen des Locarnovertrages steht.

Französisch-italienisches Militärbündnis? Englisches Blatt berichtet über Generalstabsabkommen — Widerruf in Paris

London, 5. Juli

Der Pariser Vertreter des „Daily Express“ behauptet, aus vorzüglicher Quelle erfahren zu haben, daß Frankreich weitreichende militärische Vereinbarungen mit Italien abgeschlossen habe. Diese Vereinbarungen stellen eine Verteidigungslinie her, die sich vom Rhein bis zum Brenner erstreckt, und liegen die französisch-italienische Grenze reichlich entblößt von Truppen. Sie seien in der letzten Woche in aller Stille vom Generalstabschef, General Gamelin, und dem italienischen Generalstabschef, Marschall Badoglio, abgeschlossen worden. Unter den mehrfachen Zugeständnissen Frankreichs befinden sich auch die Anerkennung der italienischen Souveränität über die kleine Felseninsel Dumetrah in der Meerenge von Sabel Mandeb. Die Italiener arbeiteten Tag und Nacht daran, die Insel in ein „Sibralar des Roten Meeres“ zu verwandeln. Sabal habe sich jetzt nach längerem Schwanken endgültig für Italien entschieden.

In Paris wird das von britischer Seite verbreitete Gerücht dementiert, daß in Rom anlässlich des Besuchs des französischen Generalstabschefs Gamelin ein Militärabkommen abgeschlossen worden sei. Weiter wird die von britischen Blättern verbreitete Meldung dementiert, daß der Präsident der Republik, Lebrun, sich im September nach Rom begeben werde, um dem König von Italien einen Besuch abzustatten. Man gibt zu verstehen, daß man in Paris in der Verbreitung derartiger Gerüchte von englischer Seite eine gewisse Absicht vermute.

Französische Polemik gegen England

In Paris ist man um das Schicksal des Völkerbundes, der durch den abessinischen Streitfall in eine heikle Lage zu geraten droht, besorgt. Man verhehlt auch nicht, daß die Frage, wie sich Frankreich am vorteilhaftesten verhalten solle, nicht minder heikel ist. Um so eifriger beschäftigt man sich daher mit den England im italienisch-abessinischen Streit untergeschobenen Absichten und mit ihren etwaigen Rückwirkungen auf den Völkerbund.

Der „Temps“, der in seinem Leitartikel nochmals dem französischen Leser darüber Luft macht, daß England es nicht für nötig gehalten habe, Edens Vorschläge in Rom zu einer Beilegung des Streitfalles vorher in Paris zu unterbreiten, meint, es sei bedauerlich, daß Großbritannien sich so spät der Verpflichtung zur Einhaltung internationaler Verträge entsinne, nachdem es kürzlich erst mit Deutschland ein Abkommen abgeschlossen habe, das die Verletzung des Teiles V des Versailleser Vertrages bestatigt. Zu den Presseandeutungen über etwaige wirtschaftliche Sanktionsmaßnahmen gegenüber Italien, falls es sich nicht einer Genfer Entscheidung beuge, meint das Blatt des Außenministeriums, daß man diese Gerüchte mit außerordentlicher Zurückhaltung aufnehmen müsse. Bis zur Stunde habe von Seiten Englands weder in Paris noch in Washington eine Sondierung stattgefunden, ob man sich möglicherweise an derartigen wirtschaftlichen Sanktionen beteiligen werde. Die Angelegenheit habe aber auch noch eine andere Seite, die die Aufmerksamkeit jener Engländer verdiene, die den Völkerbund zu einer systematischen Aktion veranlassen wollten.

Im chinesisch-japanischen Streitfall habe man nämlich nichts davon gehört, daß Großbritannien die Initiative zu wirtschaftlichen oder anderen Sanktionen gegen eine der Mächte ergriffen habe, die den Völkerbundspakt gebrochen haben. Wenn Japans Ausscheiden aus dem Völkerbund diesen schon sehr geschwächt habe, so werde ein Austritt Italiens noch viel schmerzlicher sein. Man könne sogar annehmen, daß der Völkerbund das nicht überleben werde.

Wenn man daher systematisch den Völkerbund Italien entgegensetze und wenn man, wie die englische Presse, von etwaigen Sanktionen gegen Italien spreche, so laufe man Gefahr, das einzige in der Welt bestehende Friedensinstrument zu zerstören.

Reuter berichtet aus Paris, daß die diplomatischen Besprechungen Englands mit

den Franzosen noch keinen greifbaren Vorschlag der Franzosen ergeben hätten. Die Franzosen seien bemüht, Mussolini möglichst nicht zu verlegen, da dies ihn sonst zu der Aktion treiben könnte, die man vermeiden wolle. Daher sei die französische Regierung für eine Lösung auf diplomatischem Wege und nicht für eine Anrufung des Völkerbundes. Keiner der Vorschläge Edens komme jedoch in Frage, da sie nicht nur nicht den italienischen, sondern auch nicht den französischen Belangen entsprächen. Im übrigen behandelten Großbritannien und Frankreich die abessinische Frage als eine Frage für sich. Es sei nicht beabsichtigt, hier etwas auszubaldern oder eine Unterstützung in der abessinischen Frage für die Unterstützung in europäischen Fragen einzutauschen.

Abessinien's Regierung ruft Kellogg-Pakt an Roosevelt beschleunigt Entscheidung über Amerikas Stellungnahme

London, 5. Juli.

Wie aus Addis-Abeba verlautet, hat die abessinische Regierung in einer Note an den amerikanischen Geschäftsträger in Addis-Abeba eine genaue Darlegung des Streitfalles mit Italien gegeben und erklärt, daß sie nunmehr gezwungen sei, den Kellogg-Pakt anzurufen. Gleichzeitig verlautet aus der abessinischen Hauptstadt, daß Abessinien das Note-Kreuz-Abkommen zu unterzeichnen beabsichtige.

Der abessinische Appell ist gestern vom amerikanischen Kabinettsrat behandelt worden. Präsident Roosevelt entschied, daß die Stellungnahme der Vereinigten Staaten halb dargelegt werde, damit nicht durch eine Verzögerung von mehreren Wochen Unklarheiten in den europäischen Hauptstädten über die Washingtoner Einstellung entstanden.

Das englische Vermittlungsangebot im italienisch-abessinischen Konflikt rief am Donnerstag eine neue Fragenflut im Unter-

haus hervor. Wie Eden schon am Montag mitgeteilt hatte, ging der britische Vorschlag bekanntlich dahin, einen Gebietsstreifen von Britisch-Somaliland an Abessinien abzutreten, um abessinische Gebietszugeständnisse an Italien zu erleichtern. Die Aussprache am Donnerstag begann mit einer Frage über die Größe und die Natur dieses Gebietsstreifens in Somaliland. Darauf erwiderte der Kolonialminister Malcolm MacDonald, es sei geplant gewesen, den Hafen von Zeila unter gewissen Umständen an Abessinien abzutreten, mit einem etwa 50 Meilen langen und 12 Meilen breiten Korridor, um Abessinien einen Zugang zum Meer zu verschaffen. Die dort ansässige eingeborene Bevölkerung wechsle je nach der Jahreszeit von 3000 im Sommer bis 7000 im Winter. Das dazugehörige Hinterland habe keine ständigen Einwohner, sondern werde nur in gewissen Jahreszeiten von Nomadenstämmen bewohnt.

Frankreich warnt vor Aufhebung der Habsburger-Gesetze Habsburg bedeutet Kriegsgefahr und Erschwerung der europäischen Lage

Paris, 5. Juli.

„Eine inopportune Maßnahme“ nennt der halbamtliche „Petit Parisien“ den Beschluß der österreichischen Regierung, die für die Habsburger geltenden Ausnahmegesetze aufzuheben. Dieser Beschluß kann nach Ansicht des Blattes, das zweifellos die Ansichten des Quai d'Orsay wiedergibt, nicht verfehlen, in Mittel- und Osteuropa unangenehme Rückwirkungen auszulösen. In den letzten Monaten hätten die um die Wahrung der österreichischen Unabhängigkeit besorgten Mächte sich bemüht, ein kollektives Sicherheitssystem zum Schutze der kleinen Donanrepublik zu schaffen. Gerade in dem Augenblick, in dem zu diesem Zweck zwischen Italien und der Kleinen Entente Verhandlungen im Gange seien, gebe die österreichische Regierung einem bis in ihre eigenen Reihen sich geltend machenden politischen Druck nach, um die Habsburger Frage anzuschneiden. Man könne tausendmal behaupten, daß die Zurückgabe des Eisenthrons und die Bewilligung

des Aufenthaltrechtes nichts mit einer etwaigen Wiederherstellung der Monarchie zu tun habe, nichtsdestoweniger stelle diese Maßnahme gegenüber den Habsburgern eine Sympathieumgebung und Begünstigung dar, von der die Wiener Regierung angesichts der hinreichend verworrenen europäischen Lage hätte absehen sollen.

Den entthronten Fürsten ihren Besitz wiederzugeben und ihnen die Rückkehr nach Oesterreich zu erlauben, heiße, ihnen die materiellen und moralischen Möglichkeiten zur Förderung der monarchistischen Propaganda und letzten Endes zur Wiederherstellung der Monarchie in die Hand zu geben. So werde sicher die Angelegenheit in den Nachfolgestaaten der Doppelmonarchie, in Prag, Bukarest und Belgrad, ausgelöst werden. Das sei auch gar nicht anders möglich, wenn man sich die Lage ohne Scheitern und im

0.15 Uhr:
20.30 Uhr:
14 Uhr:
Uhr: Ge-
Calw. —
unde (Zeu-
biggottes-
dveramm-
Uhr: Bibel-
Uhr: Ver-
sbahn
führt auch
83/4 bis
äbigung
derzug von
Bremen,
0 Uhr und
h Berlin
Dresden,
Uhr, ferner
uttgart nach
nach Wie-
uttgart Hbf.
ypreisen —
a die übliche
inonderzüge
in bequemer
man ohne
besen Nähe
Schnellzugs-
ere enthält
inonderzüge
oben unent-
Nach-
racer
rei-
3.
r-
itter
Beiter-
en 7. Juli
s. Krone
ung
Stockinger.
chuhe
iene, Marke
alten Sie bei
her, Calw,
strafte 17
kost!
uch-
pulver
mack, Btl. 6
mack, Btl. 6
... Btl. 8
p. Fl. ab 25
ert . Pfd. 21
... Pfd. 29
achen:
ament
le 18 und 10
... Btl. 7
ürz. Btl. 10
weiß. Btl. 14
86, Pkt. 43
ellophan
iketts Bil. 23
er, Gries-
diszucker,
nntwein,
Weinessig
kuch
Roben

Sinbild auf die Zukunft betrachte. Die kleine Entente würde eine Wiedereinführung der Habsburger als einen Kriegsfall ansehen.

Eine einfache Drohung mit der Wiederherstellung der Monarchie würde genügen, um bei der kleinen Entente sofortige Mobilisierungsmassnahmen auszulösen. Man wisse das in Wien. Warum spiele man so unüberlegt mit dem Feuer?

Einige Blätter geben Erklärungen wieder, die der in Paris weilende Führer der österreichischen Legation, Baron v. Wiesner, zur neuen Lage abgegeben hat. Er behauptete, daß der Beschluß der österreichi-

chen Regierung als eine rein innerösterreichische Angelegenheit zu gelten habe und daß die Frage der etwaigen Rückkehr des Erzherzogs Otto noch nicht aktuell sei. Im übrigen aber habe niemand das Recht, gegen die innerösterreichische Entwicklung zu protestieren.

Das Organ des Wiener Heimatschutzes, die „Österreichische Abendzeitung“, veröffentlicht unter dem Titel „Die Kaiserin-Witwe kommt nach Österreich“ in großer Aufmachung die Meldung, daß Rita von Habsburg und ihre Kinder mit Ausnahme Ottos noch im Laufe dieses Sommers zu einem Ferienaufenthalt nach Österreich kommen.

Schwerer Flugzeugunfall in Berlin-Brick

Abstürzendes Flugzeug setzt Wohnhaus in Brand — Sechs Todesopfer

Berlin, 5. Juli

Freitag vormittag gegen 11.30 Uhr ereignete sich über Brick bei Berlin ein schwerer Flugzeugunfall. Das Flugzeug D/ONAS, das regelmäßig für die Firma Siemens vom Flughafen Tempelhof aus technische Versuchsflüge unternimmt, stürzte aus bisher nicht gekläarter Ursache eine Viertelstunde nach dem Start ab und schlug in das Haus Jahrstraße 48. Der Flugzeugführer und fünf weitere Insassen kamen hierbei ums Leben.

Das Haus Nr. 48 geriet sofort nach dem Unglück in Brand, was sicherlich auf den noch ziemlich gefüllten Benzintank des Flugzeuges, das erst eine Viertelstunde vorher gestartet war, zurückzuführen ist. Die Wirkung des Unfalls war sehr stark. Einige Wohnungen des dreistöckigen Hauses wurden schwer mitgenommen und zum Teil in Brand gesetzt. Außerdem hat das unmittelbar anschließende Haus unter den Unfallsauswirkungen gelitten. Hier wurde ein Teil der Hauswand herausgerissen und die Erdflamme ging durch einige Wohnungen bis zur gegenüberliegenden Hausfront hindurch. Der Verwalter des Hauses, Otto, mit seiner Frau, die sich gerade in der Küche beim Mittag-

essen befanden, wurden von dieser Flamme erfaßt und getötet. Das Flugzeugunglück hat somit 8 Todesopfer gefordert.

Tausend Arbeiter durch Brand brotlos geworden

Rattowitz, 5. Juli

In Rattowitz ist die Lampenfabrik Helios völlig niedergebrannt. Hierdurch sind 250 Arbeiter und Arbeiterinnen für lange Zeit erwerbslos geworden. Der Schaden beträgt 350 000 Mark. Der Brand ist durch die Explosion einer Flasche mit Methyl-Alkohol entstanden, deren Inhalt sich an einer Gasflamme entzündete.

Der Brand auf der Roden-Grube in Sosnowitz nimmt immer größeren Umfang an. Der Vöschmannschaft, die aus 150 Bergarbeitern besteht, ist es noch nicht gelungen, bis an den Brandherd vorzudringen, da die Rauchentwicklung immer stärker wird. Das Feuer unter Tag hat bereits so großen Schaden angerichtet, daß die Grube für viele Monate außer Betrieb bleiben muß. Über 700 Arbeiter verlieren dadurch für lange Zeit jede Verdienstmöglichkeit.

Die Revolution im deutschen Strafrecht

Reichsminister Dr. Frank über den neuen deutschen Rechtsgedanken

Berlin, 4. Juli.

Reichsleiter und Reichsminister Dr. Frank hat unter der Überschrift „Revolution im Strafrecht“ einen Aufsatz veröffentlicht, der zu dem Reichsgesetz zur Änderung von Vorschriften des Strafverfahrens und des Gerichtsverfassungsgesetzes Stellung nimmt. Der Verfasser schreibt u. a.:

Es wird in Zukunft nur ein Strafrecht geben, das den Verbrecher jeder Schattierung als einen Schädling der Volksgemeinschaft ansieht und ihn durch eine gerechte Bestrafung aus dieser Gemeinschaft ausschließt. Am 26. Juni 1935 hat die Reichsregierung folgende Änderungen der Strafprozessordnung beschlossen: In die Strafprozessordnung werden als § 170 a und als § 267 a folgende Vorschriften eingeführt:

§ 170 a: Ist eine Tat, die nach gesunder Volkanschauung Bestrafung verdient, im Gesetz nicht für strafbar erklärt, so hat die Staatsanwaltschaft zu prüfen, ob auf die Tat der Grundgedanke eines Strafgesetzes zutrifft und ob durch entsprechende Anwendung dieses Strafgesetzes der Gerechtigkeit zum Siege verholfen werden kann. (§ 2 des Strafgesetzbuches.)

§ 267 a: Erzielt die Hauptverhandlung,

daß der Angeklagte eine Tat begangen hat, die nach der Volkanschauung Bestrafung verdient, die aber im Gesetz nicht für strafbar erklärt ist, so hat das Gericht zu prüfen, ob auf die Tat der Grundgedanke eines Strafgesetzes zutrifft und ob durch entsprechende Anwendung dieses Strafgesetzes der Gerechtigkeit zum Siege verholfen werden kann. (§ 2 des Strafgesetzbuches.) § 265 Abs. 1 gilt entsprechend.

Als ein Grundgedanke des bisherigen deutschen Strafrechts gilt der Satz: „nullum crimen, nulla poena, sine lege“. Er ist in § 2 des heute noch geltenden Strafgesetzbuches verankert und bildet den Ausgangspunkt der sogenannten „modernen“ Strafrechtsschule.

Es war selbstverständlich, daß mit der nationalsozialistischen Revolution und dem Umbruch der Weltanschauung dieser Grundsatz erster bekämpft wurde. Bei allen Reformarbeiten seit der nationalsozialistischen Revolution auf dem Gebiete des Strafrechts stand die Behandlung dieser Frage, die sich in der modernen Strafrechtspflege in der Frage der Analogie der Strafbestimmungen verdrängt hat, an erster Stelle.

In Zukunft wird es ausgeschlossen sein, daß ein Verbre-

der nur deshalb straffrei ausgehen wird, weil durch irgendwelche Lücken im Gesetz oder durch unklare und widersprüchliche Auslegungen der Gerichte eine Restrafung nach dem formalen Wortlaut des Gesetzes nicht erfolgen kann. Das bedeutet nicht, daß der Richter in Zukunft ähnlich dem Gesetzgeber für bestimmte Tatbestände neue Strafnormen schaffen kann. Grundsätzlich wird er auch in Zukunft an das Strafgesetz gebunden sein. Er hat jedoch in Zukunft die Möglichkeit, bei Vorliegen der angeführten Voraussetzungen in jedem Falle einen Schädling der Volksgemeinschaft der Bestrafung zuzuführen.

Das bedeutet nicht, daß jeder der künftig in Deutschland angeklagt wird, auch schon von Anfang an als schuldig anzusehen ist; das bedeutet also nicht, daß der Angeklagte in seinem Verteidigungsrecht irgendwie beschränkt werden soll. Das bedeutet vor allem nicht etwa den Umstand, daß der nationalsozialistische Staat nicht auch sehr wohl zwischen den Verbrechern aus übler Gesinnung mit absolut gemeinschädlichem Instinkt und Wirken einerseits und dem kleinen, harmlosen, mehr aus Unverstand und Schwäche als aus Schlechtigkeit mit den Ordnungsprinzipien der Volksgemeinschaft in Konflikt geratenen Alltagsbündel unterscheiden könnte.

Diese neue strafrechtliche Wendung enthält das klare Bekenntnis des Nationalsozialismus zur selbständigen, freien, unabhängigen Richterpersönlichkeit.

Der Kongreß der deutschen Lebensbejaher

Heute beginnt in Hamburg die Reichstagung der NSG. „Kraft durch Freude“

Hamburg, 5. Juli.

Die alte Hansestadt Hamburg rüstet zum Empfang der Teilnehmer an der Reichstagung der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die am Samstag beginnt. Mit Absicht hat man diese Reichstagung nach Hamburg, gewissermaßen in das Schaufenster Deutschlands, verlegt, um aller Welt die einzigartigen Leistungen dieser einzigartigen nationalsozialistischen Einrichtung zu zeigen. Es ist ein Kongreß der deutschen Lebensbejaher, getreu dem Wort des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley auf dem Kongreß der Deutschen Arbeitsfront am 16. Mai 1934: „Der Lebensverneinung steht der Nationalsozialismus die Lebensfreude, den Lebenswillen und die Lebensbejahung entgegen!“

Zum ersten Male legt die NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Rechenschaft ab über ihre Leistungen, die im einzelnen anzuführen wohl unnötig ist. Denn es wird kaum einen deutschen Volksgenossen geben, der nicht Bewunderung hegte für dieses gewaltige Werk. Im Mittelpunkt der Tagung steht eine Haupttagung mit den Reichsleitern der Ämter und Abteilungen und eine Gemeinschaftstagung „Arbeit und Kultur“. Auf beiden Tagungen halten grundlegende Referate Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, sein Stellvertreter Schmeier, Stabsleiter Dr. v. Renteln und der Reichsamtseiter der NSG. „Kraft durch Freude“ Horst Dreßler-Andree.

Wer für die Schwarzwaldwacht sich einsetzt, wirbt für die Heimat, wirbt für die Bewegung.

In letzter Stunde

ROMAN VON KURT PERGANDE

Copyright by Karl-Dunker-Verlag, Berlin.

Laufsprecher melden, daß der Start gleich beginne. Ein paar Motoren donnern. Klaffroth reckt schon den Hals, aber er hat sich getäuscht, es sind nur die Motoren der Flugzeuge in der Luft. Schleife auf Schleife ziehen sie über die Hunderttausend, über den verschneiten See, über die Rennstrecke und über die weißen, schweigenden Wälder, Wege und Berge.

Ohne Zweifel, es ist ein ungewöhnlich eindringliches Bild, Klaffroth sieht zu den Fliegern hoch; Gerda konnte übrigens auch fliegen; schon wieder Gerda.

Die Leute werden immer unruhiger, Klaffroth reckt wieder den Hals, aber er kann den Startplatz schlecht übersehen. Er muß ein Stückchen weiter nach links, da scheint die Sicht besser zu sein.

Er stampft durch den hohen Schnee, weiter nach links, und bleibt dann wieder stehen. Die Sicht ist hier wirklich vortrefflich. Am Start stehen in elf Reihen hintereinander dreiunddreißig Wagen. Die Fahrer sitzen schon am Steuer, es sind durchweg Schweden, Finnen, Norweger. Nur einen Deutschen glaubt er zu erkennen. Klapproth hat nicht viel Ahnung davon, wie man richtig Rennen fährt, aber immerhin kann er selbst in einem Wagen fahren, er kann sich deshalb ein Bild

machen, was für Anforderungen dieses Rennen an Wagen und Fahrer stellt.

Die Wagen fahren mit Schneefetten, sonst würden sie sich auf dem Eis des Sees überhaupt nicht halten können, aber sie werden trotz dieses Schubes noch genug kreiseln. Die Bahn geht dann weiter über, durch und an Schneewehen vorbei, die zum Stehenbleiben und Ueberchlagen wie geschaffen erscheinen, biegt in eine Gerade, die vorläufig noch ganz harmlos aussieht; aber bald wird sie festgefahren und vereist sein.

Auf dieser Bahn sollte fahren, wer wollte. Wieviele würden sich heute das Genick brechen?

Klaffroth bedauert den Deutschen, den er nicht kennt; der Mann war ja verrückt, hier zu fahren, auf der Avus mochte er einer der Besten sein, aber hier riskierte er den Hals, hier sollte er die mit Natur, Wetter, Boden und Schneefetten vertrauten Nordländer allein laufen lassen.

Wer das wohl war? Klaffroth hat plötzlich ein solches Interesse an seinem Landsmann, daß er sich umsieht, ob ihm nicht jemand den Namen sagen könnte.

Es wird ihm niemand den Namen sagen können, denn kaum einer wird verstehen, was er will. Seine Augen wandern hin und her, bis sie an dem Rücken einer Frau hängen bleiben. Er glaubt, diese Frau zu kennen. Gewiß, hier stehen mindestens zehntausend solcher mittelgroßen schlanken Frauen, auf der Erde haben Millionen von Frauen eine solche Gestalt... aber die da steht, das ist Gerda; ein Irrtum ist unmöglich.

Hat er noch seine fünf Sinne beisammen? Wie soll Gerda hierher nach Råmen kommen, sie ist doch in Hamburg verheiratet? Schwamm über Gerda; jäh ein Unsinns-

dammt peinlichen Schreck bekommen, als habe er sich etwas zuschulden kommen lassen; sein Herz schlägt dumpf und schwer.

Er ärgert sich über diesen Schreck? Zum Glück, hat er nötig, einen Schreck zu bekommen?

Außerdem war Gerda in Hamburg verheiratet, aber das klang nun wieder so, als ob ausgerechnet keine Frau, die zufällig in Hamburg verheiratet war, nach Råmen kommen könnte. Diese Frau, die Gerda so auf Haar gleich, wird von einem Herrn angestochen. Hopp! Der Herr zieht höflich den Hut und entschuldigt sich; die Frau wendet ihm ein bißchen das Gesicht zu, und während sie mit einem kleinen Nicken die Entschuldigung annimmt, schaut sie mit den Augen gleichzeitig auf Klaffroth.

Gerda hatte die Fahrt nach Stockholm glücklich überstanden. In Stockholm wollte sie einen Tag Pause machen, um dann weiter nach Åre zu fahren. Als sie am Abend wie gelangweilt in einer schwedischen Zeitung blätterte, fand sie wieder ein Bild von Klaffroth. In fingerdicker Überschrift las sie mehrmals seinen Namen, aber da sie kein Wort Schwedisch verstand, wußte sie zunächst nichts mit dem Bericht anzufangen. Ein Gast des Hotels, den sie schließlich mit liebenswürdigem Nicken fragte, ob er ihr nicht einen kleinen Dienst erweisen wollte und könnte, half ihr dann und übersehte den Bericht. So erfuhr sie, daß Klaffroth auch in Stockholm sei. Es gab eine schwere, verzweifelte Sekunde für sie, als sie in seinem Hotel anrief. Aber Klaffroth war nicht da; und es folgte eine verzweifelte Nacht ohne Schlaf mit furchtbaren Ängsten und ungezählten unbeantworteten Fragen, und es kam ein ebensolcher Morgen, an dem sie fünfmal den Hörer von der Gabel nahm und ihn ebenso oft zurücklegte. Aus Angst vor Klaffroth?

dem Machtapparat tritt in allen germanischen Staaten seit jeher der Rechtsapparat. Und so ist es ein gewaltiger Fortschritt in der Gestaltung unserer Rechtszustände, daß der deutsche Strafrichter mit einer stolzen Entscheidungskraft versehen wird, die ihm, als dem Repräsentanten der nationalsozialistischen Weltanschauung und des gefundenen deutschen Volksempfindens, die Rolle eines Richters in der schönsten Bedeutung dieses Wortes überträgt. Der Führer hat durch dieses Aenderungsgesetz die Ehre des deutschen Richters in einer Weise verankert, daß ihm dafür der gesamte deutsche Rechtsstand Dank weiß.

So ist das Gesetzgebungswerk vom 26. Juni 1935 ein weiterer Schritt zum Aufbau des nationalsozialistischen Staates Adolf Hitlers auch auf dem Gebiete des Rechts. Ich appelliere hier an das ganze deutsche Volk erneut, der hohen Auffassung des Führers über den Rechtsschutz und die Würde der Rechtseinrichtungen des deutschen Volkes, wie sie im Nationalsozialismus verankert sind, sich stets eingedenk zu zeigen. Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau kann überzeugt sein, daß wir nationalsozialistischen deutschen Rechtswahrer treu und dankbar dem Volke gegenüber, das uns mit der großen Aufgabe der Rechtschaffung und der Rechtsicherung betraute, auch bei diesem neuen, revolutionären, grundlegend wichtigen und weit über Deutschland hinaus, bei allen Juristen Beachtung findenden Gesetzgebungswerk vom 26. Juni 1935 nur an die Wohlfahrt des deutschen Volkes denken wollen und darnach handeln werden.

Außer den Gauwaltern und Sachbearbeitern nehmen auch Arbeiter-Ehrenabteilungen — aus jedem Gau ein Arbeiter und eine Abteilung der Reichsautobahn-Arbeiter — als Gäste des Hamburger Senats teil; sie werden während ihres Hamburger Aufenthaltes von Hamburger Betriebsführern betreut.

Nach der feierlichen Eröffnung der Reichstagung am Samstag in der Neuhort-Hamburger Gummiwaren-Compagnie zu Hamburg-Barmbeck und nach kurzen Einzeltagungen der Ämter der Abteilungen werden die Tagungsteilnehmer auf dem Tagungsschiff „Albert Ballin“ begrüßt. Am Nachmittag empfängt der Hamburger Senat die Arbeiter-Abordnungen im Rathaus. Der Samstagabend ist einem Kameradschaftsabend der Tagungsteilnehmer auf dem Tagungsschiff gewidmet.

Den Sonntag leitet ein Hafenkonzert und großes Wecken auf allen Straßen und Plätzen Hamburgs ein. Es folgt die große Rundgebung auf der Festwiese im Hamburger Zoo, bei der Dr. Ley, Dreßler-Andree und Reichsstadthalter Kaufmann sprechen werden. Am Nachmittag findet unter dem Leitwort „Voll spielt fürs Volk“ das große Volksfest statt.

Am Montag wird die Haupttagung fortgesetzt. Am 8. Juli erfolgt die Erstaufführung des preisgekrönten Festspiels „Deutsche Heimkehr“. Eine gemeinschaftliche Fahrt der Tagungsteilnehmer nach Guxhaven am Dienstag beschließt die Reichstagung.

Aus einer Gewissensfrage? Sie wußte es nicht. Dann rief sie doch im Hotel an und erfuhr, daß Herr Klaffroth zum Bahnhof gegangen sei, er habe gesagt, er wolle zum Rennen nach Råmen. Der Zug nach Råmen ginge ungefähr in zwanzig Minuten. Sie hatte keine Zeit zu verlieren, warf sich den Mantel über, griff nach Handtaschen und Kappe und lief auf die Straße. Sie kannte den Weg zum Bahnhof nicht und sah sich verzweifelt nach einer Taxe um, aber eine Taxe war in diesem Augenblick nirgends zu sehen. Da rettete sie wieder der Herr, der ihr schon den Artikel überseht hatte. Er fuhr gerade mit seinem Wagen vor dem Hotel vor und war auf ihre überstürzte Frage gerubert, sie zum Bahnhof zu bringen. Sie fuhren los, ein kleiner Schneesturm legte ein und verklebte die Scheibe, sie drängte trotzdem auf beschleunigtes Tempo, der Herr lachte, fuhr unvorschriftsmäßig schnell und stieß auch richtig kurz vor dem Bahnhof mit einem anderen Wagen zusammen. Sie blieb unverletzt und stürzte so hastig aus dem Wagen, daß sie nicht einmal sagen konnte, ob die Kollision schwer oder nur leicht war; es war ihr im Augenblick gleichgültig, sie kam ja wieder ins Hotel zurück, dann würde man ja sehen. Mit knapper Not erreichte sie noch den Sonderzug.

In Råmen sprang sie als Erste aus dem Wagen, sie entdeckte und erkannte Klaffroth sofort. . . und fand nicht den Mut, sich ihm zu nähern. Sie folgte ihm wie ein verprügelter Hund und bereitete sich gewissermaßen auf die erste Begegnung vor, suchte nach einem Ausweg, warum sie gerade hier in Råmen war, fand ihn in der Umkleekabine, sie habe ja immer Rennen geliebt, und schob sich schließlich so dicht an ihn heran, daß er sie entdecken mußte.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Bezirk Calw

Die Reichsreferentin der Jungmädel im Schwarzwald!

Die Untergau-Preßreferentin schreibt uns: Im Giffflug ging die Nachricht durch unsere Schwarzwaldbürger und -städte: „Lydia Schürer-Stolle kommt nach Hirsau, unserem ältesten Standort!“ — Überall ein Freudenlärm bei unseren Jungmädeln. Fiebernd warten sie auf den Augenblick, da sie losziehen dürfen. Heute tritt alles viel zu pünktlich an. — Und dann geht's los.

Vom Berg, aus den Tälern, von Deckenpfronn, Neuhengstett, Möttingen, Sonnenhardt, Altburg, von Teinach, Calw, Liebenzell, Ernstmühl und Unterreichenbach, von überall her kommen die Scharen! Im Klostergarten reihen sie sich auf und warten nun mit freudigen Augen. Jedes Auto, das vorbeifam — „Jetzt, jetzt könnte sie kommen!“ — Aber mit des Geschickes Mächten ... immer wieder ein „Ohh!“ — „Noch nicht!“ — „Ob sie wohl überhaupt noch kommt?“ — und dann stand endlich doch unsere Reichsreferentin unter uns. Nicht mit einer langen Rede, sondern als Jungmädel unter Jungmädeln. Zum Warmwerden fangen wir miteinander frohe Fahrtenlieder und lustige Kanons. Wer kennt nicht den „Kaffee“-Kanon? Wir lachten und freuten uns miteinander, als wären wir immer zusammen gewesen, der Schwarzwald und Berlin. Jawohl, das ist eben das Höchste in unserem Jungmädelleben, die große, verbindende Kameradschaft, die auch keine höheren Führer mit Sackenzusammenschlagen und Stillstellen begründet, sondern froh und herzlich. Das hat wohl jedes Jungmädel als größtes Erlebnis mitgenommen.

Einweihungsfeier des Schwarzwaldlagers

Morgen findet in Anwesenheit von Vertretern der Bewegung und Behörden die offizielle Einweihungsfeier des Freizeitlagers des Bannes 126 in Eisenbach bei Besenfeld statt. Das Lager ist schon am 30. letzten Monats eröffnet worden. Bei der Einweihung werden Betriebsführer und Handwerksmeister Gelegenheit haben, das Freizeitlager durch eigene Anschauung kennenzulernen. Mit der Einweihung ist eine Führertagung des Bannes 126 verbunden.

Lichtspiele Badischer Hof

Die Reiter von Deutsch-Ostafrika

Es ist 1914 — friedlich liegen die deutschen Pflanzungen, die von den Farmern in mühevoller Arbeit aufgebaut wurden. Fernab der Heimat, auf einer kleinen Farm im afrikanischen Busch, feiert ein junger deutscher Farmer gerade Hochzeit, als der Weltkrieg ausbricht. Der Mobilmachungsbefehl überrascht die Hochzeitsgesellschaft. Die deutschen Männer rücken zur Schutztruppe ein, ein erbittertes Ringen der Deutschen gegen die Uebermacht der Engländer setzt ein. Heldenhaft ist dieser Kampf unserer Schutztruppe, die von

Reichsstatthalter Murr im oberschwäbischen Unwettergebiet

Eigenbericht der NS.-Presse

Viberach, 5. Juli. Ueberraschend traf heute vormittag Reichsstatthalter Murr im Oberland ein. Sein Besuch galt dem von der folgenschweren Unwetterkatastrophe am vergangenen Dienstag betroffenen Gebiet, insbesondere dem besonders schwer heimgesuchten Schweinhausen, O.M. Waldsee. In seiner Begleitung befanden sich Adjutant Oberleutnant Druffner, der Gauamtsleiter der NSD. Hg. Kling-Stuttgarter, der stellv. Gauamtsleiter Mailänder-Stuttgarter. Er wurde von den Vertretern der Gemeinde, des Kreises und der Partei, u. a. dem Amtsverweser von Schweinhausen, Hochdorf und Interessendorf, Daiber, Landrat Witzigmann-Waldsee, den Kreisleitern Zirn-Aulendorf und Müller-Viberach empfangen und unternahm einen Rundgang durch die in Mitleidschaft gezogenen Gebiete. Zurzeit ist Arbeitsdienstgruppe 266 Viberach und eine Arbeitsgruppe des Hafens- und Wasserbauamts Viberach mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt. Die Staatsstraße Ulm-Friedrichshafen ist inner-

halb des Ortes wieder freigelegt und dürfte morgen dem Verkehr wieder übergeben werden. Seit heute ist auch die zerstörte Wasserleitung provisorisch wieder hergestellt. Dagegen ist noch eine Tiefenarbeit zu leisten, bis das Durcheinander in dem Ortsweg und von der Mulde des sogenannten Berger Lochs her wieder in Ordnung ist. Der Schaden an der Frucht und an den Feldern ist größer, als er zunächst gesehen wurde. Der Reichsstatthalter, der sich den Hergang und die Auswirkungen der Katastrophe von Baurat Rarg-Viberach erklären ließ, brachte seine tiefe Teilnahme für die von den Verheerungen Betroffenen zum Ausdruck. Er gab Anweisung, über die Zusammenarbeit von Kreis und Gemeinden zur Ermittlung der Schadenshöhen im einzelnen zu berichten, und der alsbaldigen Meldung an ihn. Die Schadenskommission unter Führung von Oekonomierat Fischer-Waldsee und des Bezirksbauernführers Schwarzkopf hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen. Von Schweinhausen setzte Reichsstatthalter Murr seine Fahrt nach Ravensburg fort.

Heute findet vor dem Instanzinstanz Appellationsgericht der Ehecheidungsprozess des fr. Königs von Griechenland, Georg, von seiner Frau, Elisabeth, der Schwester des Königs Carol von Rumänien, statt.

Bei dem im Retiro-Park in Madrid veranstalteten Automobil-Schönheitswettbewerb erhielt Mercedes-Benz den Großen Preis der Stadt Madrid.

Eine Barke mit rund 50 Personen, die bei Luzor den Nil überqueren wollte, schlug mitten auf dem Strom um. 22 Personen ertranken.

Abottabad, eine größere Stadt in der Provinz Hazara (Nordwestindien), wurde von einem großen Schuppenfeuer schwer betroffen. 1000 Häuser, ein Hindutempel und eine Moschee wurden in Asche gelegt.

Dralle RASIERCREME

macht das Rasieren zum Genuß. Große, langreichende Tube 50 Pf.

Marktberichte

Viehpreise. Herberlingen, O.M. Saulgau: Kalb a 500 bis 600, b 430 bis 500, c 380 bis 430, Jungrinder a 250 bis 320, b 150 bis 250, Käberfühe 450 bis 550 RM. — Wurzach: Jungrinder 150 bis 235, Kalb 300 bis 450, Schlachtfühe 170 bis 250, Ochsen 350 bis 450 RM. je Stück.

Schweinepreise. Herberlingen: Ferkel 25 bis 32,50, Mutterchweine 115 bis 125 RM. — Künzelsau: Milchschweine 16,50 bis 27,50 RM. — Mergentheim: Milchschweine 24 bis 29 RM. — Winnenden: Milchschweine 25 bis 28 RM. — Wurzach: Milchschweine 24 bis 27 RM. je Stück.

Fruchtpreise. Grolzheim, O.M. Viberach: Dinkel 8, Weizen 10,20 bis 10,35, Hafer 8,25 bis 8,30, Roggen 8,30 bis 8,60 RM. — Wangen i. A.: Weizen 11 bis 12, Gerste 9 bis 10, Hafer 9,20 bis 9,80 RM. — Winnenden: Weizen 10,70 bis 10,80, Hafer 9,50 bis 9,90, Roggen 8,50 bis 9, Gerste 9 bis 9,20 RM. je Zentner.

Schluss des redaktionellen Teils (Außer Verantwortung der Schriftleitung)

Die Leonberger Bauparasse berichtet, daß anlässlich der 22. Baugeldzuteilung, die am 25. Juni 1935 stattfand, eine halbe Million Reichsmark billige unfündbare Tilgungsdarlehen zugeteilt wurden. Einschließlich der vorhandenen und genehmigten Zwischkreditmittel stehen zur sofortigen Auszahlung zirka 1,5 Millionen Reichsmark zur Verfügung. Im Bezirk der Hauptvertretung Neuenbürg erhalten zwei Baupariser im Kreis Calw insgesamt den Betrag von 17 500 RM zugeteilt. Die Gesamtzuteilungsbetrag beträgt in diesem Bezirk 163 500 RM. In den letzten Jahren sind über 15,2 Millionen Reichsmark von der Leonberger Bauparasse ausgegeben worden.

Der Führer besucht Ministerpräsident Göring in der Schorfheide

Berlin, 5. Juli. Der Führer besichtigte Freitag vormittag in Begleitung des Ministerpräsidenten General Göring das Regiment „General Göring“, das bei Zerkowsee an der Straße Berlin-Prenzlau Aufstellung genommen hatte. Nach einem Vorbeimarsch des motorisierten Regiments stattete der Führer dem Ministerpräsidenten und seiner Gattin in der Karinhalle in der Schorfheide einen Besuch ab.

Letzte Meldungen

Reichsjustizminister Dr. Gürtner u. Staatssekretär Dr. Freisler erörterten im Rahmen eines Presseempfangs die Gesichtspunkte, die zur Einbringung der vom Reichskabinett verabschiedeten zwei Strafrechtsnovellen führten.

Bei der Durchsichtung der bei Altenberg in einem Feuergefecht gestohlenen Schmuggler stellte es sich heraus, daß es sich um ehemalige Deutsche Kommunisten handelte, die sich in der Tschechoslowakei ansiedelten und beauftragt waren, kommunistische Schriften nach Deutschland zu schmuggeln. Sie waren zu diesem Zweck entsprechend bewaffnet und ausgerüstet worden.

Der Papst hat den Bischof von Eichstätt (Bayern), Dr. Konrad Graf Freyhing-Lichtenegg-Moos, zum Bischof von Berlin ernannt.

der Heimat abgeschnitten ist. Der Film läßt uns voller Spannung die übermenschlichen Leistungen der deutschen Männer miterleben. Ein Hohenlied auf deutsche Pflichterfüllung ist dieser sehenswerte und schöne Film, der nur am Sonntag in den Bad.-Hof-Lichtspielen läuft.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtliche Witterung: Für Sonntag und Montag ist zwar wechselnd bewölkt, aber vorwiegend trodenes Wetter zu erwarten. Höhenreibad Stammheim. Wassertemperatur 21 Grad Cels. Stadt, Freibad Bad Liebenzell. Temperaturen: gestern mittag Wasser 21, Luft 26 Grad Cels.; heute früh Wasser 20, Luft 17 Grad Cels.

Magold, 5. Juli. Der NS-Lehrerbund hat am Samstag eine Lehrwanderfahrt durch den nördlichen Schwarzwald von Magold über Rohrdorf, Walldorf, Altensteig, Simmersfeld, Enzklösterle, Sprollenhaus, Kaltenbronn, Hohlloch, Reichental ins Murgtal gemacht.

Calmbach, 5. Juli. In der Höfener Straße rannte ein Motorradfahrer auf einen Kraftwagen auf, welcher beim Ueberholen eines Solksuhrwerkes abstoppen mußte. Er zog sich eine gräßliche Bauchverletzung zu, an deren Folgen er gestorben ist.

Schwann, 5. Juli. Der Beifahrer eines hiesigen Lastkraftwagens wollte den Motorwagen mit dem Anhänger kuppeln. Dabei setzte sich der Anhänger in Bewegung und drückte den Mann zwischen die Kuppelung. Er mußte sofort nach Neuenbürg ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden.

Erhalten Sie sich Ihre Zähne gesund mit **BIOX-ULTRA** der schäumenden Zahnpasta Sie erhält die Zähne rein, weiß und blank.

Für Kinder natürlich

nur das Beste zum Trinken

Teinacher Hirschperle (mit Zitrone)

feine Limonaden mit dem ganzen Gesundheitswert der berühmten Mineralquellen, den bekannten Dientern der Gesundheit.

Überall zu haben

Vertreter in: **Bad Teinach:** G. Dittus, Mineralwasser Großvertrieb, Tel. 164. **Martin Grobhans,** Mineralwasser Großvertrieb, Tel. 237.

Altburg, den 6. Juli 1935.

Todesanzeige

Unser lieber, guter Vater und Großvater

Friedrich Hennefarth

ist nach langer Krankheit heute früh sanft entschlafen.

Familie Hennefarth.

Beerdigung Montag mittag 2 Uhr.

Unser liebes Töchterlein

Irene Kopp

ist uns am 3. Juli im Alter von 2 Jahren unerwartet rasch entzogen worden. Das Begräbnis hat heute in der Stille stattgefunden.

Die trauernden Eltern
Eberhard Kopp
Frida geb. Kupp

Calw, 5. Juli 1935

Viele Krankheiten u. Beschwerden lassen sich abwenden, wenn die Verdauungsorgane richtig funktionieren! Es ist deshalb notwendig, immer wieder den Körper einer inneren Reinigung zu unterziehen und dazu hilft Ihnen die

SALUSKUR

von Dr. med. Otto Greither

Verlangen Sie den ausführlichen Prospekt „Heilen heißt Reinigen“ vom Reformhaus Pfeiffer, Calw, Badstraße 11.

Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit, unregelmäßiger Stuhlaang sind oft Anzeichen von chronischer Verdauungsstörung.

„Sani-Drops“ d. Kloster-Laborat. Alpbach sorgen für regelmäßige Darmtätigkeit u. für Anregung des Stoffwechsels auch in besonders hartnäckigen Fällen. Pkg. 2,75; 30 St. Pkg. 1,50. Bestimmt erhältlich in Ihrer Apoth.

Schöne deine Augen durch eine Sonnenbrille

von Hans Hahn, Optiker, Badstr.

Welt über 150 000

Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Spranzband

D.R.P. 342 187

kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)

am Montag, 8. Juli
Weilderstadt Hotel Post morgens 8-10 Uhr
am Dienstag, 9. Juli
Wildberg Gasthof z. „Schwarzwald“ 9-11 Uhr
Simmersfeld, Anker 1/2-1/3 Uhr
am Mittwoch 10. Juli
Calw Hotel Adler von 9-11 Uhr
Liebenzell „Ochsen“ 11-12 Uhr

Der Erfinder und alleinige Hersteller:
Hermann Spranz, UnterKödien (Württemberg)

Dankschreiben: Mit meinem seit längeren Jahren getragenen Spranzband bin ich sehr zufrieden und kann es jedem Leidensgenossen empfehlen. Aichhalden O.A. Calw, 13. Juni 35. Friedr. Schaible.

Wer probt, der lobt

Roth's Kindermehl

Erhältlich in allen Apotheken Drogerien und Reformhäusern

Sämtliche

Photoarbeiten

wie

Entwickeln, Kopieren, Vergrößern

führt fachmännisch und sauber aus

Drogerie und Photohaus C. Bernsdorff

Hühneraugen beseitigt schmerzlos und sicher

Lebewohl die Pflasterbinde

Filtrierung Heststoffverband

Bleibd. (8 Pflaster) 68 Pf. in Apoth. und Drogerien. Sicher zu haben!

Ritter-Drogerie C. Bernsdorff
Bad Liebenzell: Drog. W. Himperich

Damenbart

wird nur durch die von mir angewandte, einzig sichere Methode unter Garantie für immer mit der Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer, Pulver und Creme.

Lina Fischer

Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunde von 9-18 Uhr durchgehend.

HÜHNER-AUGEN U. HORNHAUT entfernt sicher

DELA-KOLLOD Preis nur 60 Pf.

Calw: Ritterdrogerie
Liebenzell: Drog. Himperich
Teinach: Apotheke

Einen starken

Schaff-ochsen

hat zu verkaufen.

Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Einen Wagen

Ewig-Kleeheu

noch auf Hainzen, verkauft

M. Reppler, Reutheim

Sofort Geld!

innerhalb kürzester Frist. Kein Zweckporen. Durch **Vergmann, Breslau**, Oberstr. 12, B. 324.

Die „Kleine“ in der „Schwarzwald-Wacht“ hat viele Lesefreunde und bringt immer Anfragen oder Angebote

Schuhreparaturen werden schnell und gut ausgeführt bei **Carl Fischer, Calw** Bahnhofstraße 17

Ämtliche Bekanntmachungen. Anonyme Schreiben.

In der letzten Zeit sind mir mehrfach anonyme Schreiben zugegangen, die zum Ziele hatten, einzelne Volksgenossen mit Anwürfen aller Art schwer zu belästigen. Ich mache darauf aufmerksam, daß anonyme Schreiben dahin kommen, wohin sie gehören, nämlich in den Papierkorb.

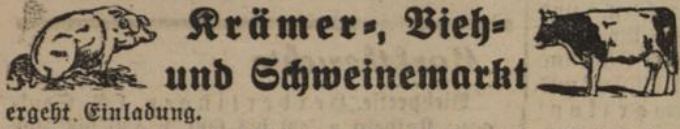
Wer Beschwerden vorbringen will, muß für das, was er anzuzeigen hat, mit seinem Namen voll und ganz einstehen. Nur solche Beschwerden, welche mit der Anschrift und der Unterschrift der Beschwerdeführer versehen sind, werden eingehend weiterbehandelt werden.

Calw, den 5. Juli 1935.

Oberamt: Landrat Nagel.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem am nächsten Mittwoch, 10. Juli 1935, stattfindenden



Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

ergeht Einladung.

Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fuhrwerke, namentlich Frischwägen und beladene Langholzwägen, den Marktplatz nicht befahren. Auftriebszeit für den Viehmarkt: ab 1/8 Uhr.

Besondere Bestimmungen für den Vieh- und Schweinemarkt:

1. Für jedes zugeführte Tier ist ein Ursprungszeugnis mitzubringen.
2. Personen und Tiere aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten sind vom Markt ausgeschlossen.

Calw, den 6. Juli 1935.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Der 8. und 9. Juli

sind wichtige Werbetage für den Calwer Krämermarkt. Der kluge Geschäftsmann wirbt sich seine Käufer schon vor dem Markte durch Anzeigen im Amtsblatt.



Deutsches Rotes Kreuz

Der Ausbildungslehrgang für Samariterinnen

(umfassend 20 Abende, je Dienstag und Freitag von 20 bis 22 Uhr) über erste Hilfe bei Unglücksfällen und die dazu nötige Kenntnis vom Bau des menschlichen Körpers und seinen Verrichtungen, Verbandlehre, Krankentransport, Luftschutz hat begonnen. Bei umgehender Meldung können noch einige Frauen und Mädchen aus Calw und näherer Umgebung als Teilnehmerinnen zugelassen werden. Meldungen sofort an die Kreisfrauenleiterin vom Roten Kreuz, Fräulein E. Kohler, Calw, Adolf Hitler Straße 26 oder den Vortragenden Dr. Schleich, Calw, Nächster Abend Dienstag, den 9. Juni, im Lokal der Sanitätskolonne Calw, Salzgaße 11. Calw, 6. Juni 1935.

Der Kreisvertreter.

Wenn Du nicht waschen müßtest...

...wässhst du noch länger...

...wässhst du noch länger...

Miele Elektro-Waschmaschine

Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Etwas besonderes ist ... Serva's abess. Mocca-Mischung

1 Pfund Mk. 2.80 und 3 Prozent Rabatt. Derselbe ist gut und billig. Machen Sie einen Versuch

Carl Serva, Calw

Fernsprechnummer 420. Eigene Röstereianlage

BAD LIEBENZELL

Stadt, Kursaal — Kuranlagen

Wochenprogramm

Samstag, 6. Juli
abends 1/9 — 12 Uhr Tanzabend im Kursaal.

Sonntag, 7. Juli
nachm. 3 — 5 Uhr Volkstümliches Konzert mit Rundfunkübertragung auf den Reichssender Stuttgart. Ausführende: „Alhaca“ Hand- und Mundharmonikaschule Calmbach. Leitung: Alfred Haug.
nachm. 5 — 7 Uhr Tanztee im Kursaal
abends 1/9 — 12 Uhr Tanz im Kursaal

Mittwoch, 10. Juli
abends 1/9 — 12 Uhr Bunter Abend im Kursaal

Freitag, 12. Juli
abends 1/9 Uhr Tonfilm-Vorführung der Gau-filmstelle der NSDAP. „Die Reiter von Deutsch-Ostafrika“.

Samstag, 13. Juli
abends 1/9 — 12 Uhr Tanzabend im Kursaal.

Täglich vorm. 11 — 12 Uhr Promenadekonzert (ausgen. Montag)
nachm. 4 — 6 Uhr Kurkonzert

Dienstag und Donnerstag
abends 1/9 — 10 Uhr Abendkonzert
Stadt. Kurverwaltung.



Kriegerkameradschaft Holzbrunn Kleinfaliber-Preisschießen

Sonntag, 7. Juli. Anfang morgens 8 Uhr
7 Uhr abends Preisverteilung im Gasthaus zur „Krone“
Kriegerkameradschaft

Die gutgehende bekannte

Wirtschaft zum „Rupferhammer“ in Pforzheim

ist an tüchtige Wirtsleute umständehalber neu zu verpachten.
Gustav Hüttinger, Biergroßhandlung
Tel. 2770 und 3070.



1/2 Million RM. Baugeld

erhalten die „Leonberger“ Bausparer wiederum zugeteilt. Insgesamt sind schon über 15,2 Millionen RM. ausbezahlt, davon allein im Bezirk unseres Mitarbeiters Herrn Wilhelm Trick, Neuenbürg, Flößerstraße 26 mit der heutigen Zuteilung RM. 163 500.— Sparen Sie bei der „Leonberger“, dann erhalten Sie auch ein billiges, unkündbares Tilgungsdarlehen. Fragen Sie an.

Leonberger Bausparkasse

Leonberg/Wttbg.

Photosport muß Volkssport werden

Photoamateure besuchen das Fachgeschäft von
Photograph Fuchs
Marktplatz

Das gute Ultralin-Bohnerwachs- und -Beize

Alleinverkauf:
Hans Schädlich, Korb- und Kinderwagengeschäft, Bahnhofstraße 35

Das gute Sozon-Lederöl zu haben bei:
Fritz Buob, Gerberei und Lederhandlung, Calw.

Schönheit, gesunde Haut durch



Warta

mit dem Kinderkopf als Kennzeichen der Milde.
Warta-Seife 15 und 25 Pf.
Warta-Creme gr. Tube 30 Pf.
Warta-Puder Spritzdose 30 Pf.
mit Wartasol-Hautnahrung

Unsere gut eingeführte Platzagentur ist umständehalber per sofort neu zu besetzen u. suchen wir einen bestbelehrenden, angesehenen, rührigen

Calwer Bürger

der über gute Beziehungen zu allen Kreisen verfügt. Herren (auch abgebaute Beamte), die neben ihrem Hauptberuf über genügend freie Zeit verfügen und gewillt sind, den vorhandenen Inkassobestand zu vergrößern, ist Gelegenheit zu einem schönen Nebeneinkommen geboten. Weitgehendste Unterstützung durch Fachbeamte wird zugesichert. Evtl. sind wir bereit, bei entsprechender Eignung Bezirksvertretung zu vergeben.

Suchende ist eine der größten und führenden Versicherungsgesellschaften Deutschlands, die sehr gut eingeführt ist und sämtliche Sparten betreibt.

Offerten unter Chiffre **U. S. 204** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Der mit Spannung geladene Großfilm

„Die Reiter von Deutsch-Ostafrika“

Hergestellt unter der Schirmherrschaft des Reichskolonialbundes. Der Heldenkampf unserer Kolonialtruppen gegen die feindliche Uebermacht. Der Film schildert die Heldentaten und Abenteuer unserer braven Schutztruppe während des Weltkrieges in der ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika.

Dazu Beiprogramm und Wochenschau.
Jugendliche haben Zutritt.
Vorführung nur Sonntag mittag 1/4 Uhr und abends 8³⁰ Uhr

Realschule Calw

Hausmusikabend

zu Gunsten der Freizeitskaffe der Calwer Hitler-Jugend

Donnerstag, 11. Juli, abends 8 Uhr im Georgendium

Erwin Heuchele

Elfa Heuchele

geb. Ganzhorn

Vermählte

Erstmahl

Hirsau

4. Juli 1935

Stadt Rarten.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Samstag, den 6. Juli 1935**, in das Gasthaus zum „Lamm“ in **Gehingen** freundlichst einzuladen.

Wilhelm Vogt

Hochdorf

Emma Gehring

Gehingen

Kirchgang 1 Uhr in Gehingen.

Fahrgelegenheit ab Calw 12 Uhr und abends 7 Uhr.

Abfahrt beim „Lamm“.



Schwäbisches Schaffen

AUSSTELLUNG HEILBRONN
6. JULI BIS 15. SEPT.

Hochwertige Arbeit aus dem Heilbronner Wirtschaftsgebiet zeigen Handwerk und Industrie, Handel, Landwirtschaft, Obst-, Wein- und Gartenbau
Eröffnung 6. Juli



Neueingänge

in
Sommer-Kleidern
Mk. 9.75, 12.75, 16.75, 19.75
Siehe Spezialfenster!

C. Berner

Metzger- / Blumenstraße
Pforzheim

Schwarzwald-Rundfahrten

sowie

Nah- und Fernfahrten

bei billigster Berechnung

Albert Schable, Autovermietung, Hirsau, Tel. 307.

Beamter sucht auf 1. August für längere Zeit sonnig, möbliertes

Zimmer

möglichst Gegend Stuttgarterstr.

Angebote unter **R. S. 204** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Preßlinge

jeden Tag frisch, nächste Woche

Gartenhimbeeren

(werden auch ins Haus gebracht) bei

Philipp Seeger, Baumwart

Holzbrunn

Aktiv sein oder Zuschauer

ist im Geschäftsleben die Entscheidung, von der letzten Endes alles abhängt.

Der Aktive zieht die Käufer wie ein Magnet an, alles läuft in sein Geschäft. Der geruhsame Kollege darf zusehen.

Das Geheimnis des Erfolgreichen?

Er hält durch die „Schwarzwald-Wacht“ dauernd Kontakt zur gesamten Käuferschaft.